

»Roman der Liebe« nannte Arnold Zweig dieses Buch. Aber es ist keine gute Zeit für die Liebe. Während an der Westfront dem Armierer Werner Bertin der patriotische Rausch gründlich verfliegt, kämpft in Berlin Lenore Wahl, behütete Tochter aus gutem Hause, gegen Familie, Konvention und Krieg. Zudem hat sie den Konflikt einer ungewollten Schwangerschaft zu bewältigen und die schwere Entscheidung zur Abtreibung.

Auf dieses Buch reagierte die Presse, als es Ende 1931 erschien, denkbar unterschiedlich und verunsichert. Viele Kritiker bewerteten es – gerade im Vergleich zu dem 1927 erschienenen Roman »Der Streit um den Sergeanten Grischa« – als befremdlich privat. Kaum einer vermerkte, daß Lenore Wahl von ihrem in Friedenszeiten so feinfühligem Freund vergewaltigt worden war und somit genaugenommen als »Kriegsopfer« zu betrachten sei. Und wie viele wollten schon genau wissen, wie eine Frau eine – 1914 wie 1932 illegale – Abtreibung erlebt.

Der Anhang bietet konzeptionelle Notizen und Entwürfe des Autors zu diesem Roman sowie Nachbemerkungen in Ausgaben von 1949 und 1953. Der Kommentar beschreibt die Entstehungsgeschichte und die polarisierende Rezeption des Buches, das bisher stets innerhalb der aktuellen politischen und ideologischen Debatten gedeutet und bewertet wurde.